

**Alexandra Zima**  
Stadtbibliothek Salzburg  
Schumacherstraße 14  
5020 Salzburg

**Pädagogische Bibliotheksführungen  
für Kinder und Jugendliche  
in der neuen Stadtbibliothek Salzburg**

Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für  
Bibliothekar/innen  
(Ausbildungslehrgang 2008-2010/B)

Salzburg, 20. Jänner 2010

## **Abstract**

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Gestaltung von Kinder- und Jugendführungen in der neuen Stadtbibliothek Salzburg. Dabei werden grundsätzliche Leitfäden für Führungen erarbeitet. Es werden Rahmenbedingungen untersucht, Grundlagen erhoben, Ergebnisse von Gesprächen mit beteiligten Personen wie Lehrern, Kindergartenpädagogen und anderen Jugendbetreuern geführt und auch eigene Erfahrungen eingearbeitet. Der erste Teil der Arbeit widmet sich der Frage, weshalb man Bibliotheksführungen für Kinder und Jugendliche durchführen soll, und analysiert einschlägige Literatur. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit meinen eigenen Erfahrungen und Grundlagen, und abschließend stellen pädagogische Ansätze einen wichtigen Bestandteil bei den Erstellungen von Leitfäden dar. Schließlich möchte ich versuchen, meine persönlichen Erkenntnisse einzubringen und hoffe, damit einen kleinen Beitrag zur Förderung der Freude am Lesen bei den unterschiedlichsten Kindern und Jugendlichen zu leisten.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>4</b>
1.1	Die Leitfragen meiner Arbeit	4
1.2	Räumliche Situation und Ausstattung der Stadtbibliothek	4
1.3	Statistische Daten zur Kinder- und Jugendbibliothek	5
<b>2.</b>	<b>Bibliotheksführungen wozu?</b>	<b>6</b>
2.1	Die Bibliothek als Bildungsstätte	7
2.2	Wichtige Kooperationspartner	8
2.3	Kontaktherstellung	8
<b>3.</b>	<b>Persönliche Grundlagen</b>	<b>9</b>
3.1	Meine Erfahrung im Kinder- und Jugendbereich	9
3.2	Meine Gestaltung der Kinder- und Jugendführung	10
<b>4.</b>	<b>Der Leitfaden</b>	<b>15</b>
4.1	Materialien zum Leitfaden	16
<b>5.</b>	<b>Praxisteil</b>	<b>17</b>
5.1	Musterleitfäden mit Buchtipps	19
<b>6.</b>	<b>Visionen und Folgeangebote</b>	<b>31</b>
6.1	Veranstaltungsprofile aus der Stadtbibliothek Stuttgart	33
<b>7.</b>	<b>Reflexion</b>	<b>35</b>
7.1	Reflexion des Themas	35
7.2	Selbstreflexion	36
<b>8.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>37</b>
8.1	Verwendete Quellen	37
8.2	Weiterführende Quellen	37
8.3.	Bildnachweise	38

# 1. Grundlagen

## 1.1 Die Leitfragen meiner Arbeit

Welche Möglichkeiten bietet die neue Stadtbibliothek in Salzburg um zielgruppenorientierte Kinder- und Jugendführungen attraktiv anbieten zu können?

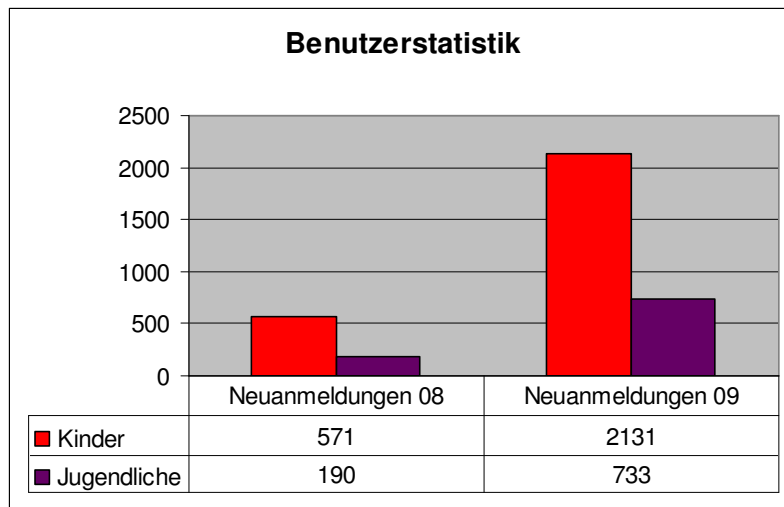
Welche Hilfsmittel sind erforderlich um diese professionell durchführen und gestalten zu können?

## 1.2 Räumliche Situation und Ausstattung der Stadtbibliothek

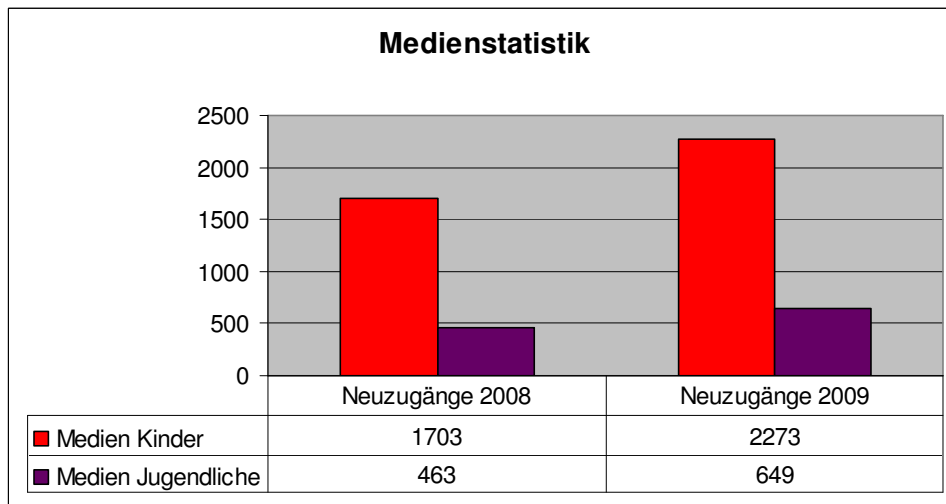
Die Stadtbibliothek ist auf 5000 m<sup>2</sup> eingerichtet, wobei der Bereich der Kinder- und Jugendbereich ca. 2000 m<sup>2</sup> davon ausmacht. Im Eingangsbereich befinden sich vier Selbstverbucher für die Ausleihe von Medien, die Rückgabetheke und zwei OPACs zur Katalogrecherche. Die Kinderbibliothek befindet sich im 2. Stock, die man über eine Treppe mit herrlicher Aussicht auf die Stadt oder aber auch per Lift erreicht. Die Kinderbibliothek hat eine Fläche von rund 700 m<sup>2</sup> mit einem 40 m<sup>2</sup> großen Kinderveranstaltungsraum, der die Möglichkeit für Spiele, Vorlesungen etc. bietet. In der alten Bibliothek fehlte dieses Angebot aufgrund der mangelnden Räumlichkeiten. In der Kinderbibliothek stehen zwei OPACs, zwei Internetstationen, zwei DVD-Player, ein Video-Player und zwei CD-Player zur Verfügung. Auch ein Klavierraum mit rund 30 m<sup>2</sup> befindet sich dort, der tägliches Üben für Jung und Alt ermöglicht. Von der Kinderbibliothek führen zwei Treppen in den 3. Stock zur Hauptbibliothek mit einer Fläche von 3.200 m<sup>2</sup>. Eine der beiden Treppen ist die sogenannte Jugendtreppe, die mit vier Hörstationen ausgestattet ist, jeweils bestückt mit zwei Kopfhörern. Dieser Jugendbereich hat eine Fläche von 180 m<sup>2</sup> mit einem OPAC, fünf Internetstationen und zwei DVD-Playern. Die andere Treppe führt direkt in den Erwachsenenbereich und in die Mediathek. In der Erwachsenenbibliothek befinden sich 16 OPACs, 18 CD-/DVD-Plätze und 27 Internetarbeitsplätze mit fast 200 Sitzplätzen. Das Bernhard-Zimmer ist als Computerraum mit weiteren 24 Internetstationen ausgestattet. Ein Lesezimmer wurde für Veranstaltungen und Lesungen geplant und ist wie der Kinderveranstaltungsraum im 2. Stock mit einem fixen Beamer und einer Leinwand versehen. Die neue Stadtbibliothek bietet rund 150.000 physische Medien an, darunter Bücher, AV-Medien, Zeitschriften und Noten, die Nicht-Buch-Medien machen derzeit ca. 15% des Bestandes aus. Der Anteil der Sachbücher liegt bei ca. 50 %, jener der Belletristik bei rund 21 %, der der Kinder- und Jugendbücher bei ca. 15 %. Zielbestand sind 180.000 Medien.

Die neue Salzburger Stadtbibliothek ist die einzige Bibliothek in Österreich dieser Größenordnung ohne Jahresgebühren und ohne Entlehngebühren während der entlehnfreien Zeit.

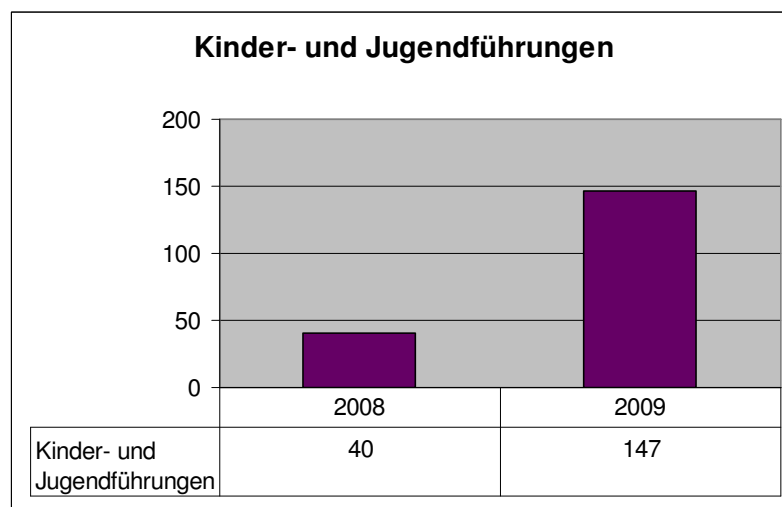
### 1.3 Statistische Daten zur Kinder- und Jugendbibliothek



Zuwachs der Benutzer bei Kindern um 273,20 %, bei Jugendlichen um 285,79 %



Zuwachs der Medien für Kinder um 33,47 %, für Jugendliche um 40,17 %



Zuwachs der Kinder- und Jugendführungen um 267,5 %

## 2. Bibliotheksführungen wozu?

*„Eine der vordringlichsten Fragen der bibliothekarischen Arbeit ist folgende: Wie kann ich meine Medien vermitteln, wie betreibe ich erfolgreich Aufklärungs- und Werbearbeit, speziell im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur?*

*Vorausgesetzt, der Buchbestand erfüllt die erforderlichen Kriterien, nämlich Aktualität, Qualität und Vielfalt und man hat in seiner Bibliothek Kinder- und Jugendliteratur (KJL) für alle Altersgruppen und alle Lesestufen, Literatur für gute und mäßige Leser jeden Alters, belletristische Bücher in großer Themenvielfalt und ebensolche Sachbücher, angepasst an alle Bedürfnisse – wie macht man den jungen LeserInnen das Angebot schmackhaft? Wie holt man sie in die Bibliothek? Eine umfassende Aufgabe, die eine große Herausforderung an jeden Bibliothekar/jede Bibliothekarin stellt, weil kaum allgemeingültige Angaben gemacht werden können, die auf jede Bibliothek, jede Gemeinde, jedes Publikum zutreffen.“<sup>1</sup>*

Führungen sind ein wichtiges und zeitgemäßes Instrument, um Kinder und Jugendliche als zukünftige Nutzer<sup>2</sup> an die Bibliothek heranzuführen. Gerade deshalb ist es besonders wichtig, ihnen mit Akzeptanz und Begeisterung gegenüberzutreten, um das Gefühl für diese Kommunikationsquelle bei ihnen zu wecken, ihnen alle Facetten und Möglichkeiten einer modernen Bücherei zu vermitteln und sie zum Lesen zu motivieren. Dieses Heranführen kann oft nicht nur durch Bücher erreicht werden. Unsere moderne Zeit zeigt, dass viele Jugendliche erst über sogenannte „Umwege“ in Form von Non-Print-Medien, Zeitschriften oder Comics auf Bücher aufmerksam werden.

Die neue Stadtbibliothek in Salzburg bietet alle Möglichkeiten, um dieses neue Konzept der Lesemotivation umzusetzen, daher ist es besonders wichtig, im Verlauf von Führungen die Bibliothek entsprechend zu präsentieren, um allen Gesellschaftsgruppen die breite Palette des Angebotes aufzuzeigen.

Ein weiterer wesentlicher Grund für allgemeine Führungen besteht auch darin, alle Benutzer an die moderne EDV-gestützte Selbstausleihe und an das selbständige Umgehen mit der Katalogrecherche (OPAC) heranzuführen und sie damit vertraut zu machen.

Um die Zielgruppen regelmäßig in die Bibliothek zu locken, ist es wichtig, Anreize für Kinder und Jugendliche sowie Pädagogen, Eltern und Betreuer zu schaffen. Oft ist es aufgrund des Personalmangels nicht immer möglich, etwas Außergewöhnliches anzubieten, doch mit wenigen kleinen Veranstaltungen kann man viel erreichen.

---

<sup>1</sup> [http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp4\\_06/s8-9.pdf](http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp4_06/s8-9.pdf)

<sup>2</sup> Aus Gründen der übersichtlichen Formulierbarkeit verwende ich in dieser Arbeit die männliche Form. Ich bitte Sie, die „Bibliothekarinnen“ und andere weibliche Anreden immer mitzudenken.

## 2.1 Die Bibliothek als Bildungsstätte

*„Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen. Durch sie können wir Kontakt zu anderen Menschen aufnehmen und ihnen unsere Gedanken und Wünsche mitteilen. Lesen als Fertigkeit gehört zu den wichtigsten Voraussetzungen, um am alltäglichen Leben in der heutigen Gesellschaft teilnehmen zu können. Sie bedeutet Zugang zu Wissen und Information und bildet die Grundqualifikation für alle weiteren Bildungsbereiche. Jeden Tag werden wir mit Situationen konfrontiert, die das Lesen erfordern, sei es die Telefonrechnung, ein Straßenschild oder die Anzeige an der Bushaltestelle.“<sup>3</sup>*

Sprache und Lesen sind, wie bereits auch dem Zitat zu entnehmen ist, die Grundlagen für Kommunikation, die Bildung von Wissen und somit für jeglichen menschlichen Fortschritt. Es kann gar nicht oft genug betont werden, wie wichtig es ist, Kindern bereits ab dem frühen Alter den Zugang zu Bildern und den damit verbundenen Geschichten und Inhalten zu eröffnen. Besonders wichtig ist dies für Kinder mit Migrationshintergrund. Die angeschlossenen Grundsätze der Sprach- und Leseförderung gelten jedoch eigentlich für alle. Natürlich kann eine Bibliotheksführung nicht Ort der Ausbildung sein, jedoch scheint es mir doch wichtig, diese Grundsätze, wenn auch in abgeänderter Form, zu berücksichtigen.

Aufgrund der Neueröffnung der Stadtbibliothek stoßen viele Menschen nicht nur durch den architektonisch gelungenen Bau auf uns, sondern auch aufgrund der großen Auswahl an Büchern und anderen Medien. Viele Schulen, Kindergärten, sozialpädagogische Einrichtungen, darunter auch Sonderschulen für geistig und körperlich behinderte Menschen, sowie viele Bibliothekare aus Österreich und den Nachbarstädten in Deutschland kommen, um die Bibliothek zu besichtigen. Sie erwarten eine fachkundige Führung, um mehr Information über Bücher und Medien und den Aufbau der Bibliothek zu erhalten. Seit der Eröffnung Anfang Jänner 2009 werden drei bis fünf Führungen mit ca. 10 bis 20 Teilnehmern pro Woche durchgeführt.

---

<sup>3</sup> Thürsam, Myra / Multikulturelle Bibliotheksarbeit : vorschulische Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund ; Konzeption eines Programms für die Bücherhalle Wilhelmsburg; [Innovationspreis 2008] - Wiesbaden : Dinges & Frick, 2008. S. 32

## **2.2 Wichtige Kooperationspartner**

Für diese Förderungsmaßnahmen ist die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Schulen und Jugendorganisationen im Zuge eines Sprach- und Leseförderungsprogrammes für alle Kinder und Jugendlichen, besonders aber für Kinder im Vorschulalter sehr wichtig. Wenn irgendwie möglich, sollten aber auch die Eltern und die Familien eingebunden werden, um eine möglichst gute Breitenwirkung zu erzielen. Auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind unverzichtbare Zielgruppen, je besser deren Kulturverständnis auch über solche Maßnahmen gefördert werden kann, desto besser stehen die Chancen für eine gute Ausbildung.

## **2.3 Kontaktherstellung**

In einer gut geführten Bibliothek sollte eine Verbindungs- und Kontaktstelle zu Schulen und Kindergärten eingerichtet sein, um ein kontinuierliches Zusammenarbeiten zu ermöglichen. Bei dieser Anlaufstation sollten Kontaktaufnahme, Koordination und Erfahrungsaustausch gepflegt werden, um einerseits die Nutzung des Führungsangebotes anzuregen und andererseits die Führungen immer zeitgemäßer und professioneller gestalten zu können. Erfahrungsgemäß wird, wenn die Kooperation zwischen dem Bibliothekar und den Lehrern gegeben ist, dieses Angebot in der Folge weiter empfohlen. Dadurch kommen auch die Lehrer mit anderen Schulklassen wieder zu den Bibliotheksführungen. Wesentliche Faktoren sind die eigene Begeisterung und das eigene Wissen, um möglichst authentisch in Kontakt treten zu können.



### **3. Persönliche Grundlagen**

#### **3.1 Meine Erfahrung im Kinder- und Jugendbereich**

Schon als 14-jähriges Mädchen habe ich als Nebenjob mit Babysitten begonnen.

Mit Anfang 20 entwickelte sich mein Leben in diese Richtung weiter, indem ich als Au-pair-Mädchen nach Los Angeles ging, um dort zu arbeiten. Ich wohnte bei einer jüdischen Familie und hatte zwei Mädchen im Alter von acht und zehn Jahren zu beaufsichtigen. Einige Jahre später habe ich dann in den Sommermonaten bei den Kinderfreunden in Salzburg als Betreuerin gearbeitet. Dies war eine sehr anspruchsvolle und anstrengende Arbeit, da ich mit sehr vielen Straßenkindern und teils drogenabhängigen Jugendlichen zu tun hatte. Diese Aufgabe führte mich sehr nahe an die Grenzen meiner Belastbarkeit, und ich lernte in Kombination mit pädagogischer Supervision, den Umgang mit diesen Menschen zu verbessern. Es war unheimlich anstrengend, doch auch sehr lehrreich, und hat dazu geführt, dass ich die Probleme der Jugendlichen besser verstehen lernte, was wiederum meinen Kontakt zu ihnen verbesserte. Diese Erfahrung hat mich deutlich geprägt, und es fällt mir vermutlich heute auch aus diesem Grunde leichter, mit „schwierigen“ Kindern oder Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und sie sogar manchmal für neue Lernerfahrungen zu begeistern.

Persönlich pflege ich auch außerhalb meines Dienstes in der Bibliothek die Zusammenarbeit mit einer Kindergärtnerin und besuche sie auch regelmäßig im Kindergarten. Dieser Austausch zwischen uns ist meinem pädagogischen Verständnis für moderne Kinder- und Jugendarbeit sehr förderlich. Ich werde dadurch mit weiteren guten Ideen für Spiele und Bücher versorgt, die von den Kindern wirklich geliebt werden. Das ist sehr spannend und weiterführend, denn viele Kinder kennen mich deshalb bereits aus dem Kindergarten – das spricht sich wie ein Lauffeuer herum - und es ist auch gut so, wir wollen ja möglichst viele interessierte und wissbegierige Kinder und Jugendliche erreichen und gewinnen.

Besonders wichtig ist, dass man die Kinder weder überfordert noch unterfordert. Das ist nicht immer leicht, denn es gibt in jeder Gruppe von Kindern verschiedene Leistungsstärken und Schwächen, und die Herausforderung besteht vermutlich darin, genau das herauszuholen, was jedes Kind oder jeder Jugendliche braucht. Wichtig dabei ist, dass der Bibliothekar achtsam und umsichtig ist, damit er individuell auf jeden eingehen kann und gegebenenfalls spontan sein Programm ändern kann. Der Augenkontakt ist dabei ebenso wichtig wie langsames Sprechen: Kinder sind durch das langsame Sprechen viel aufmerksamer und behalten mehr, als wenn der Bibliothekar schnell sein Programm erledigt.

Aus eigener Erfahrung scheint es mir besonders wichtig, sich als Bibliothekar auch vermehrt pädagogische Fähigkeiten anzueignen, ganz besonders dann, wenn man es vorwiegend mit Kindern und Jugendlichen zu tun hat. Gerade jüngere Menschen brauchen glaubwürdige Vorbilder mit emotionaler und pädagogischer Kompetenz.

Die sogenannte klassische Führung verwende ich im Umgang mit Erwachsenen, obwohl ich das interaktive Lernen nie ausschließe. Auch Erwachsene sollen dazu lernen und sei es nur im Bereich der elektronischen Ausleihe.

### **3.2 Meine Gestaltung der Kinder- und Jugendführung**

Meine Führung beinhaltet das sogenannte „neue Lernen“, indem ich meine Führungen interaktiv gestalte und als Lerncoach mit den Kindern und Jugendlichen arbeite. Dies soll für sie die Basis für einen guten und eigenverantwortlichen Umgang mit den angebotenen Medien bieten und die Lust wiederzukommen fördern.

Die meisten meiner Führungen beginnen damit, dass ich die jeweilige Klasse oder Gruppe mit Kindern und Jugendlichen beim Eingangsbereich empfangen und begrüße. Dabei nehme ich Blickkontakt mit allen auf und bespreche organisatorische Abläufe mit dem Lehrer und der Begleitperson. Das Organisatorische bezieht sich auf die vollständig ausgefüllten Anträge, um einen Ausleihausweis zu erhalten, und auf allgemeine Verhaltensregeln für die bevorstehende Führung. Hier wird auch das Territorium abgesteckt.

*„Der Umgang mit dem „Territorium“:*

*Je nach Anlass und Absicht einer Begegnung hält man einen gewissen körperlichen Abstand zueinander. Wer ihn unterschreitet, ohne dass der andere zeigt, dass er es auch möchte, greift das Territorium seines Gegenübers an. Abwehrhaltung ist oft die Folge, der andere zieht sich zurück.“<sup>4</sup>*

---

<sup>4</sup> Conen, Horst: Die Kunst, mit Menschen umzugehen : [das Basisbuch für erfolgreiche Kommunikation] - München : Knauer, 2003. S. 211

Damit ist dann meist schon ein guter Kontakt hergestellt, und es steht einer gemeinsamen kooperativen Führung nichts mehr im Wege.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder und Jugendlichen nachzukommen, ist auch ein kleines Sportprogramm in die Führung mit integriert. Ich benutze dazu die wunderschöne rote lange Treppe im Foyer, um mit den Gästen in den Kinderbereich zu gehen. Auf dieser Treppe eröffnet sich das erste Mal der Blick über die Weite und Größe der Bibliothek mit vielen „Eyecatchern“.

In der Kinderbibliothek angelangt, lasse ich alle auf der Jugendtreppe Platz nehmen; bei Platzmangel weiche ich in den Kinderveranstaltungsraum aus, um einen Rahmen herzustellen, in dem ich der Gruppe die wichtigsten Spielregeln sowie Informationen zur Bibliothek und deren Handhabung erklären kann.



Dabei stelle ich mich kurz vor und erzähle ein wenig über meinen Aufgabenbereich und meine alltägliche Arbeit. Hier ist besonders wichtig, dass ich mich kurz halte, um die Konzentration der Kinder und Jugendlichen nicht allzu sehr zu strapazieren.

Um die Gruppe zur Mitarbeit anzuregen und sie einzubeziehen, stelle ich gerne die Frage:

„Wer von euch war denn schon einmal in einer Bibliothek bzw. wer war schon einmal bei uns?“ Dabei gehen viele Hände in die Höhe, und die Kinder werden aktiv. Meine weiteren Fragen lauten dann wie folgt:

„Wer von euch hat denn schon einen Benutzerausweis?“ „Wer weiß, wie viele Medien man ausleihen darf und wie lange?“ „Was kann man alles in einer Bibliothek machen, und was darf man gar nicht tun?“

Dann schließe ich den theoretischen Teil ab und gehe mit der Gruppe durch den ganzen Kinderbereich. Ich erkläre das Leitsystem, die Systematik mit der Anwendung des OPAC und gehe natürlich speziell auf die Altersgruppe ein. Je nach Aufnahmebereitschaft und Alter der Gruppe führe ich sie dann auch noch in den Jugendbereich, der sich im dritten Stockwerk befindet. Dabei ergeben sich wieder sehr viele Fragen zu bekannten Autoren und Buchtiteln, die wir dann gemeinsam in den Regalen ausfindig machen.

Bei verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen, die manchmal kaum lesen können, benötige ich selbstverständlich mehr Zeit und Geduld, um ein passendes Buch für sie zu suchen, das ihren Interessen entgegenkommt. Dieses Interesse muss oft in sehr persönlichem Kontakt geweckt werden. Wenn das nicht klappt, gibt's noch immer die beliebten Comics (Gottlob, dass wir sie in ausreichender Anzahl zur Verfügung haben), Zeitschriften, CDs, DVDs oder Computerspiele. Es kommt sehr selten vor, dass für jemanden wirklich gar nichts dabei ist. Besonderes Augenmerk möchte ich darauf legen, die Kinder und Jugendlichen zu motivieren, sich für die Welt der Bücher und Medien mit Freude und Spaß vertraut zu machen.

*„Schüler mit einer starken Motivation für das Lernen sind bereits emotional engagiert, und sie werden lernen, weil sie gerne lernen. Andere kommen gut zurecht, weil sie verstanden haben, wie wichtig eine entsprechende Bildung für ihren gesellschaftlichen Erfolg und damit für ihr persönliches Überleben ist. Deshalb gehen sie das Lernen mit einigem emotionalen, überlebensorientierten Engagement an. Aber diejenigen, die kein emotionales Engagement für die gegenwärtigen Bildungsinhalte aufbringen wollen und die den Nutzen für ihr Leben nicht erkennen, können in der Schule elend versagen.“<sup>5</sup>*

Wenn ich dann die aufbauende Frage höre: „Wie wird man denn Bibliothekar? (ein Wort, das die meisten kaum aussprechen können ...), dann weiß ich für mich, dass es mir gelungen ist, Interesse zu wecken und den Kindern etwas von dem zu vermitteln, was ich persönlich für wichtig halte.

Schließlich gebe ich der Gruppe noch jene Zeit, die sie braucht, um zu stöbern und zu lesen, am liebsten beteilige ich mich selbst daran, auf den gemütlichen Sitzkissen zu lümmeln und dabei zu lesen.

---

<sup>5</sup> Hannaford, Clara: Bewegung das Tor zum Lernen. - Freiburg : VAK, 1996. S. 66

Bei Kindergartenkindern zeige ich auch unsere kuscheligen Stofftiere her und biete an, eine Geschichte vorzulesen, was immer mit großer Begeisterung angenommen wird. Erfahrungsgemäß eignen sich am besten Bücher, die die Kinder schon kennen und bei denen sie aktiv mitmachen, indem sie die ihnen bekannten Reime mitsprechen können. Durch diese Gemeinsamkeit und aktives Einbeziehen der Gruppe kommt dann immer richtig Stimmung auf.

*„Vorlesen bedeutet nicht, die Zeit totzuschlagen, weil man nichts Besseres zu tun weiß. Vorlesen ist eine unbezahlbare Investition in die Zukunft Ihrer Kinder! Denn selbst wenn sie keine „Leseratten“ werden sollten, haben sie doch erfahren und wissen, was Bücher sind, welche Welten sich durch Bücher eröffnen, Welten, denen wir uns im Alltag bewusst verschließen, Welten, aus denen Sie und Ihre Kinder aber immer wieder schöpfen und ihr eigenes Inneres bereichern, entfalten, selbst gestalten und nach und nach ergreifen können, weil sie selbst von dem, was sie da gehört und erlebt haben, ergriffen sind. Der Umgang mit Büchern erweitert und vertieft die seelische wie geistige Entwicklung wie kaum eine zweite Kulturtechnik.“<sup>6</sup>*



Nach der „Stöber- und Lesezeit“ komme ich wieder zur Gruppe zurück und zeige allen das Ausleihen an den Ausleihverbuchern, die sich im Erdgeschoss befinden. Die Kinder sind dabei sehr interessiert und aktiv und wollen gleich alles allein ausprobieren.

---

<sup>6</sup> Held, Susanne Held : Vorlesen oder die Kunst, Bücher in Kinderherzen zu schmuggeln. Stuttgart : Klett-Cotta, 2006. S. 10





Je nach Verlauf der Führung ist die Verabschiedung mein Gradmesser für die Qualität der absolvierten Führung. Je besser es mir geglückt ist, den persönlichen Kontakt und den richtigen Zugang zu den gesuchten Medien herzustellen, desto herzlicher und berührender gestaltet sich die Verabschiedung.



## 4. Der Leitfaden

Aufgrund der bereits behandelten Themen ergeben sich nun mehrere zielgruppenorientierte Leitfäden. Diese Leitfäden sind aber nur ein Rahmen, in dem sich die Führung grundsätzlich bewegen soll. Die in meiner Arbeit angeführten unterschiedlichen Aspekte einer Führung müssen je nach Gruppenzusammensetzung und auch nach Persönlichkeit und Neigung der Person, von der die Führung durchgeführt wird, gestaltet werden. Sie ist besonders wichtig, da nur so eine möglichst hohe Authentizität und Präsenz geschaffen werden kann.

*„Sie wissen, ein authentisch wirkender Mensch wird eher akzeptiert als einer, der versucht, etwas anderes darzustellen, als er in Wahrheit ist. Sie möchten daher Ihrer Persönlichkeit unbedingt treu bleiben, gleichgültig, in welchem Umfeld Sie sich bewegen. Fairerweise sollten Sie aber zugeben, dass in den verschiedenen Umfeldern, in denen Sie sich aufhalten, unterschiedliche Fähigkeiten von Ihnen erwartet und gebraucht werden.“<sup>7</sup>*

Um dies zu ermöglichen, scheint es mir wichtig, öfters in gemeinsamen Gesprächen die Erfahrungen mit den eigenen Bibliotheksführungen auszutauschen. Einige pädagogische Grundsätze und Materialien sind anschließend angeführt. Die detaillierten Möglichkeiten, diese Materialien persönlich einzusetzen, sind nahezu unbegrenzt. Auch wenn es wie eine ständige Wiederholung klingt, muss doch immer wieder erwähnt und darauf hingewiesen werden, wie wichtig die persönliche Fort- und Weiterbildung des Führungspersonals ist.

---

<sup>7</sup> Bonneau, Elisabeth / Erfolgsfaktor Smalltalk : mühelos Kontakte knüpfen ; [den richtigen Einstieg finden ; mit Charme und Kompetenz überzeugen ; souverän auch in schwierigen Situationen] – München : Gräfe und Unzer, 2005. S. 44

## 4.1 Materialien zum Leitfaden

### Grundsätze der Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund<sup>8</sup>

- Kinder brauchen Zeit
- Wenn der Bibliothekar in kurzen Sätzen spricht, verstehen die Kinder die Sprache leichter
- Umschreibungen sind wichtig
- Kinder sollen zwischen dem „Gesagten“ und „Gemeinten“ einen Zusammenhang herstellen können
- Wiederholungen festigen den Zusammenhang (Reime, Lieder)
- Einbeziehung und Wertschätzung der Muttersprache
- Kinder beim Sprechen motivieren und loben
- Fehler bei der Aussprache verbessern
- Fällt dem Kind bei einem Satz ein Wort nicht ein, muss der Bibliothekar unterstützend eingreifen
- Durch gezielte Fragen sollten die Kinder lernen, ihre Wünsche, Gedanken und Erlebnisse zu äußern
- Nicht nur irgendwie sprechen, sondern die Kinder – wie beim Vorlesen – mit einbeziehen, indem man sie etwa wiederholen oder nachsprechen lässt
- Keine Fragen stellen, die mit „ja“ oder „nein“ zu beantworten sind

### Materialien zur Sprach- und Leseförderung<sup>9</sup>

- Vorlesen
- Bilder und Bilderbücher
- Bilderbuchkino
- Hand- und Theaterpuppen
- Spiele
- Lieder, Rätsel, Reime
- Malen und Basteln
- Für Jugendliche adäquates Programm z.B.: Digitale Medien, Zeitschriften etc.

---

<sup>8</sup> Vgl. dazu das gleichnamige Kapitel Thürsam, Myra / Multikulturelle Bibliotheksarbeit : vorschulische Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund ; Konzeption eines Programms für die Bücherhalle Wilhelmsburg ; [Innovationspreis 2008]. Wiesbaden : Dinges & Frick, 2008. S. 42-44

<sup>9</sup> Vgl. dazu ebda. S. 44-46



## 5. Praxisteil

Angeregt durch meine Projektarbeit hat sich eine Arbeitsgruppe aus fünf Personen gebildet, bei der ich selbst auch mitarbeite. Der Schwerpunkt dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung von verschiedenen zielgruppenorientierten Leitfäden für Führungen. Diese Leitfäden beinhalten Einführungsspiele, die im Zuge der Führungen mit angeboten werden.

### Ziele der Führungen

- Gegenseitiges Kennenlernen und Orientierung im Haus
- Beitrag zur Lese-, Sprach- und Lernförderung
- Erwerben von Medienkompetenz
- Anleitung zur selbständigen Recherche
- Kundenakquirierung und -bindung
- Nutzung des Medienangebotes und des darüber hinaus gehenden zukünftigen Angebotes
- Vorbereitung auf die Nutzung des Erwachsenenbereichs: „Der Kunde von morgen“

### Zielgruppen

1. Latz & Löffel – Schoßkinder (von 0 – 3 Jahren)
2. Buch & Bilder – Kindergartenalter (von 3 – 5 Jahren)
3. Maus & Märchen – Vorschulkinder, 1. + 2. Klasse Volksschule (von 5 – 8 Jahren)
4. Welt & Wissen – 3. + 4. Klasse Volksschule, 1. Klasse Unterstufe (von 9 – 11 Jahren)
5. Rom & Russland – 1. + 2. Klasse Unterstufe (von 10 – 12 Jahren)
6. Pop & Podcasts – 3. + 4. Klasse Unterstufe (von 12 – 14 Jahren)

Um einen guten Überblick zu bekommen, haben wir die Führungen jeweils in fünf verschiedene Phasen eingeteilt:

## Die fünf Phasen

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| 1. Warm-up Spiel                | Ist für Kinder ein lustiger Einstieg und dient dem Bibliothekar, „die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen“ |
| 2. Inhaltliche Phase            | Diese soll grundlegende Infos zur Bibliotheksbenutzung und zum Verhalten liefern (je nach Alter)            |
| 3. Wiederholungen und Reflexion | Praktisches Anwenden des Erfahrenen und Reflektieren in spielerischer Form                                  |
| 4. Stöberzeit                   | Freie Zeit zum Stöbern und Lesen  |
| 5. Verabschiedung               |   |

## Geeignete Buchtipps

Zu jedem Leitfaden werden geeignete Buchtipps angeführt. Dies dient zur Unterstützung des jeweiligen Bibliothekars, der die Führung gestaltet. Die Liste ist speziell an unsere Systematik mit dem jeweiligen passenden Farbetikett angepasst.

Die folgenden Buchtipps sind aus den Fachzeitschriften „Seitenweise Kinderliteratur“, „Büchereiperspektiven“, „bn.bibliotheksnachrichten“, und „1001 Buch“ entnommen.

Die Buchtipps wurden in Abstimmung mit unseren Kundenwünschen und unserer Ausleihstatistik ausgewählt.

## 5.1 Musterleitfäden mit Buchtipps

<b>Latz &amp; Löffel*</b>	Für Schoßkinder (von 0 – 3 Jahren)
<b>Begrüßungslied mit CD-Player</b>	Eltern/Bezugspersonen mit Babys nehmen im Veranstaltungssaal Platz. Gemeinsam wird ein Begrüßungslied je nach Saison, mit einem Bewegungsspiel im Kreis, begonnen. Anschließend werden Pappbilderbücher, Fühlbücher, teils in Reimform oder einfache Geschichten vorgelesen und mit den Kindern besprochen. Die Kinder miteinbeziehen, indem sie die Bücher angreifen und umblättern können. Somit können Nähe und Vertrauen aufgebaut werden. (Je nach Bedürfnis des Kindes kann man die Kinder auch auf den Schoß nehmen).
<b>Inhaltliche Phase</b>	Den Betreuern/Eltern wird die Benutzung der Bibliothek erklärt.
<b>Abschluss</b>	Abschiedsreim oder -gedicht
<b>Material</b>	Bücher, Fingerpuppen, Knie-Reiterbücher, CD-Player, CD

\* Das 5-Phasen-Modell, das bei den anderen Altersgruppen Anwendung findet, wird für die Schoßkinder nicht angewendet, daher ist die Programmgestaltung in diesem Punkt vom üblichen Raster ausgenommen.

### Geeignete Buchtipps

#### Pappbilderbücher (orange)

- 1 Klei Die kleine Schnuller-Prinzessin / Clara Suetens
- 1 Jetz Jetzt mag ich keinen Schnuller mehr / Susa Hämmerle
- 1 Lema Ich muss mal ... mit lustigem Geräusch / Maelle und Pascal Lemaitre
- 1 Keic Julchen geht aufs Töpfchen / Ursula Keicher

#### Pop-Up-Bücher

- 3 Uh Gre Tiere im Dschungel / Marie Greenwood

#### Fühlbücher

- 1 Alle Alle meine Fahrzeuge / Monika Neubacher-Fesser
- 1 Mein Meine ersten Sachen / Monika Neubacher-Fesser
- 1 Mein Herzlichen Glückwunsch / Annet Rudolph
- 1 Viel Viele, viele Farben / Monika Neubacher-Fesser

#### Lieder und Text CD's (grau)

- 0 Zc Goeh Pommes Fritz und Margarita / Cosi M. Goehlert
- 0 Zc Zuck Lieder wie die Brücken / Rolf Zuckowski

<b>Buch &amp; Bilder</b>	Für Kindergartenalter (von 3 – 5 Jahren)
<b>Begrüßung und Warm-up-Spiel „Bücher-Puzzle“</b>	<p>Begrüßung und kurze Vorstellung des Bibliothekars. Die Kinder werden aufgefordert, einen Sesselkreis im Bilderbuchbereich zu bilden (Ausweichmöglichkeit im Veranstaltungsraum).</p> <p>Erklärung des Bücherpuzzle-Spiels: In der Kinderbibliothek sind Puzzle-Teile versteckt. Die Kinder werden gebeten, die Puzzle-Teile zu suchen. Sie haben Zeit, bis ein Gong ertönt. Anschließend wird das Puzzle gemeinsam in der Mitte des Sesselkreises zusammengesetzt.</p> <p>Es entsteht ein großes Buchcover. Aus dem dazugehörigen Buch liest und erzählt der Bibliothekar. Die Lesung wird interaktiv durch Fragestellungen gestaltet.</p>
<b>Inhaltliche Phase</b>	<p>In Frageform:</p> <p>Wer war schon einmal in einer Bibliothek?  Was gibt es in einer Bibliothek?  Was kann ich in einer Bibliothek machen?  Kann ich hier ein Buch kaufen?  Was brauche ich, um ein Buch ausleihen zu können?  Wie lange darf ich ein Buch ausleihen?  Was passiert, wenn ich es zu spät zurückgebe?  Was darf man absolut nicht in einer Bibliothek?</p> <p>Wie schaue ich ein Buch richtig an?  Wo finde ich ein Buch über Tiere, Autos, ...  (Buch wird hergezeigt und wieder in die richtige Kiste mit *, Punkt, ... gegeben)</p>
<b>Wiederholungen und Reflexion in Form eines Spiels</b>	Bibliothekar hat eine Hand- oder Fingerpuppe, die sich auf die Suche nach einem „Tierbuch“ macht. Die Puppe schaut sich dieses Buch an und stellt es in die falsche Schütte zurück. Kinder sollten dann aufschreien: „Das ist falsch!“
<b>Stöberzeit und Verabschiedung</b>	Nach Absprache mit dem Kindergärtner/Betreuer wird eine Stöberzeit vereinbart, und anschließend verabschiedet sich der Bibliothekar von den Kindern.
<b>Material</b>	<p>1 Bilderbuch + die dazugehörigen Puzzle-Teile</p> <p>1 Handpuppe</p> <p>1 Gong, wird bei den Übergängen von einer Phase in die nächste eingesetzt</p>

## **Geeignete Buchtipps**

### **Bilderbücher (rot)**

- 3 Zb Balt Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte / Martin Baltscheit  
3 Zb Dahi Weitersagen / Adelheid Dahiméne  
3 Zb Ende Das Traumfresserchen / Michael Ende  
3 Zb Günt Günter und die Sache mit der Zahnsperre / Jutta Bückner  
3 Zb Mell Die Geisterbibliothek / David Melling  
3 Zb Olli Olli, das Zahnputz-Schwein / Marcus C. Feuerstein  
3 Zb Olte Muss mal Pipi / Manuela Olten  
3 Zb Omas Omas unglaubliche Reise / Davide Cali  
3 Zb Pfiß Reihe: Der Regenbogenfisch / Marcus Pfister  
3 Zb Scho Cooler Typ sucht süße Gans / Michael Schober  
3 Zb Selt Die seltsame Alte / Adelheid Dahiméne  
3 Zb Wom Wombats Abenteuer / Michael Morpurgo

Serien/

Reihen Der kleine Eisbär; Mama Muh; Bob der Baumeister

### **Gedichte, Lieder und Bilderbücher in gereimter Sprache**

- 3 Zc Erkl Erklär mir die Welt, sagt der Bär / Tony Mitton  
3 Zc Groß Das große Such-Rätsel-Reim-Bilderbuch / Barbara Scholz  
3 Zc Grüf Der Grüffelo / Axel Scheffler  
3 Zc Mei Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad / Bettina Nutz  
3 Zc Wald Ein Waldwicht fliegt in den Oman / Melanie Laibl

### **Problemthema**

- 3 Zb Frie Hat Opa einen Anzug an? / Jacky Gleich  
3 Zb Groß Der Großvater im rostroten Ohrensessel / Jutta Treiber  
3 Zb Wir Wir sind trotzdem beide für dich da / Friederun Reichenstetter

### **Gefühle**

- 3Zb Albed Alberta geht die Liebe suchen / Isabel Abedi  
3Zb Ganz Ganz schön mutig? / Thomas Wolff  
3Zb Gros Wie Mama und Papa verliebt wurden / Katharina Grossmann-Hensel

### **Sachbilderbücher**

- 3 Cc Max Maxeline Regenschirm / Jutta Treiber  
3 N Jani Rote Wangen / Heinz Janisch

### **Tiere**

- 3 Uh Rat Rate, wer ich bin / Francesco Pittau  
Reihen: Wieso? Weshalb? Warum? Junior; Wie & Woher; Die Reisemaus

<b>Maus &amp; Märchen</b>	Für Vorschule und 1. + 2. Klasse Volksschule
<b>Begrüßung und Warm-up-Spiel „Büchernetz“ bis max. 15 Kinder</b>  <b>bei größeren Klassen Kleingruppen von 2 – 3 Kindern bilden</b>	<p>Begrüßung, kurze Vorstellung des Bibliothekars und kurze Erklärung der Bestandsbereiche ROT, BLAU und GRAU (Märchen). Nun haben die Kinder Zeit bis zum Gong, sich aus diesem Bereich ein Buch auszusuchen. Nach dem Gong werden die Kinder aufgefordert, mit dem Buch im Veranstaltungsraum einen Sitzkreis am Boden zu bilden. Nun stellt der Bibliothekar sein Buch als erster vor und wirft dann einem Kind einen Wollknäuel zu (wollumwickelte Stoffmaus). In der Folge stellt dieses Kind sein Buch vor usw. Jedes Kind muss die Schnur festhalten, damit daraus ein „Büchernetz“ entsteht. Dieses wird am Ende des Spiels wieder entwirrt.</p> <p>Nun legen die Kinder die Bücher vor sich auf den Boden (diese werden später noch benötigt).</p>
<b>Inhaltliche Phase</b>	<p>Wer war schon einmal in einer Bibliothek?  Was gibt es in einer Bibliothek?  Was kann ich in einer Bibliothek machen?  Kann ich hier ein Buch kaufen?  Was brauche ich, um ein Buch ausleihen zu können?  Wie lange darf ich ein Buch ausleihen?  Was passiert, wenn ich es zu spät zurückgebe?  Was darf man absolut nicht in einer Bibliothek?</p> <p>Wie viele Bücher, schätzt ihr, gibt es in der Kinderbibliothek?  (Erklären der Anordnung des Bestandes, des Leitsystems, der Farben- und Altersgruppen, der Signaturen)  Was ist der Unterschied zwischen einem Geschichten- und einem Wissensbuch?</p>
<b>Wiederholung und Reflexion in Form eines Spiels</b>	Die eingangs vorgestellten Bücher werden nun von den Kindern am richtigen Standort wieder zurückgestellt.
<b>Stöberzeit</b>	Nach Absprache mit dem Kindergärtner/Betreuer wird eine Stöberzeit vereinbart.
<b>Verabschiedung</b>	Nach dem gemeinsamen Ausleihen der Medien bei den Ausleihterminals findet in der Eingangshalle die Verabschiedung statt.
<b>Material</b>	1 Wollknäuel 1 Gong

## **Geeignete Buchtipps**

### **Bilderbücher (blau)**

- 5 Za Neun      Neun nackte Nilpferddamen : aller Unsinn macht Spaß /  
Gerda Anger-Schmidt; Renate Habinger
- 5 Za Unte      Unter einem Himmel : Geschichten und Gedichte von Freundschaft und  
Toleranz / Iris Berben
- 5 Zb Ball      Ich bin für mich : Der Wahlkampf für Tiere/ Marlin Baltscheid
- 5 Zb Skle      Als Papa noch Pirat war und andere Flunkergeschichten / Franz Sales  
Sklenitzka

### **Problemthema**

- 5 Zb Kauf      Ich und du, du und ich / Angelika Kaufmann
- 5 Zb Such      Suche Arbeit für Papa / Lydia Zeller

### **Gefühle**

- 5 Zb Wie      Wie fühlt sich Glück an? : Gefühle leben lernen / Astrid Hille & Dina Schäfer

### **Zum Vorlesen**

- 5 Zb Rass      Der karierte Käfer : 14 3/3 Geschichten / Jens Rasmus
- Reihen:      Tom Turbo / Thomas Brezina ; Janosch-Bücher;

### **Erstlesebücher**

- Reihen:      Bibi Blocksberg; Leserabe; Leselöwe; Sonne, Mond und Sterne;

### **Sachbilderbücher**

- 5 A Bru      Warum heißt das so? / Timo Brunke
- 5 Cc Was      Woher kommen Blitz und Donner? / Reihe: Was Kinder wissen wollen
- 5 E Sei      Reihe: Sei froh, dass du kein griechischer Sklave bist! / Fiona Macdonald
- 5 N Mei      Reihe: Meine Füße sind der Rollstuhl / Verena Ballhaus
- 5 N Upp      Upps regelt das! : Familienregeln für die Maxnix / Ursel Scheffler
- 5 U Will      Willy Werkels großes Buch vom Weltall : Sachbilderbuch für Sternengucker /  
George Johansson
- 5 Uh Stav      BieBu oder Ameisen haben von Blütenstäuben wirklich keine Ahnung! /  
Michael Stavaric
- 5 V Imm      Immuno oder Was passiert, wenn man krank ist / Bärbel Spathelf
- 5 W Wie      Wie kommt der Strom in die Steckdose / Kim Mi-Gyeong
- 5 Yb Fuß      Fußball mit Papa / Ursel Scheffler

Reihen/Serien: Was Kinder wissen wollen; Wieso? Weshalb? Warum?; Willy Werkel

<b>Welt &amp; Wissen</b>	Für 3. + 4. Klasse Volksschule
<b>Begrüßung und Warm-up-Spiel Memory zu verschiedenen altersangepassten Buchtitel/ Figuren/Autoren</b>	<p>Begrüßung und kurze Vorstellung des Bibliothekars. Die Kinder werden aufgefordert, im Veranstaltungssaal Kleingruppen (max. 4 Kinder) zu bilden. Die Gruppen dürfen abwechselnd zwei Karten aufdecken, wenn ein zusammenhängendes Paar aufgedeckt wird, dürfen sie es behalten und haben noch einen Versuch. z.B.: Luras – Stern Das magische – Baumhaus Thomas – Brezina</p>
<b>Inhaltliche Phase</b>	<p>In Frageform: Wer war schon einmal in einer Bibliothek? Was gibt es in einer Bibliothek? Was kann ich in einer Bibliothek machen? Kann ich hier ein Buch kaufen? Was brauche ich, um ein Buch ausleihen zu können? Wie lange darf ich ein Buch ausleihen? Was passiert, wenn ich es zu spät zurückgebe? Was darf man absolut nicht in einer Bibliothek?</p> <p>Wie schaue ich ein Buch richtig an?</p>
<b>Wiederholungen und Reflexion in Form eines Spiels</b>	Die Kinder werden aufgefordert, die durch das Memory-Spiel bekannten Figuren/Titel/Autoren im Bestand der Bibliothek zu suchen.
<b>Stöberzeit und Verabschiedung</b>	Nach Absprache mit dem Kindergärtner/Betreuer wird eine Stöberzeit vereinbart, und anschließend verabschiedet sich der Bibliothekar von den Kindern.
<b>Material</b>	Je nach Anzahl der Kinder ca. 25 Kartenpaare



## **Geeignete Buchtipps**

### **Belletristik ab 8 Jahren (grün)**

#### **Krimi**

8 Zb Blyt Fünf Freunde jagen die Entführer / Enid Blyton

8 Zb Brez Superheiße Spuren ; Die Hand aus der Tiefe ; Treffpunkt Schauermühle ... /  
Thomas Brezina

Reihen: Kommissar Kugelblitz ; Knickerbocker-Bande ; Ein Fall für Kwiatkowski

#### **Abenteuer**

Reihe: Das magische Baumhaus

#### **Fantastisches**

8 Zb Käst Gullivers Reisen / Erich Kästner

8 Zb Krus Urmel aus dem Eis / Max Kruse

8 Zb Maar Eine Woche voller Samstage / Paul Maar

8 Zb Preu Der kleine Wassermann / Otfried Preußler

#### **Familie – Freunde – Schule**

8 Zb Chid Milie auf Mallorca / Dagmar Chidolue

8 Zb Wend Betti Kettenhemd / Albert Wendt

Reihen: Meine Freundin Conni

#### **Freundschaft – Liebe**

8 Zb Bien Karo Karotte und die Kaugummi-Kids ; Karo Karotte und der liebste Hund der  
Welt ... / Christina Bieniek

#### **Hexen**

8 Zb Bibi Freitag der 13. ; Die neue Lehrerin ; Schubia dreht durch... / alle: Theo  
Schwartz

8 Zb Knis Hexe Lilli bei den Piraten ... / Knister

#### **Pferde**

8 Zb Bibi Papi lernt reiten ; Tina in Gefahr ; Alle lieben Knuddel... / alle: Theo Schwartz

Reihe : Bibi und Tina;

#### **Lustiges**

8 Zb Colf Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy / Eoin Colfer

8 Zb Lind Pippi Langstrumpf geht an Bord ... / Astrid Lindgren

8 Zb Nöst Lollipop / Christine Nöstlinger

#### **Sachmedien (gelb)**

8 R Yes Von der Burg zum Blob : Kinder entdecken Architektur / Simone Jeska

8 Aa Noa Löwenzahn Lexikon / Sandra Noa

#### **Altersunabhängige Medien (grau)**

0 Zc Cree Der beste Hund der Welt / Sharon Creech

<b>Rom &amp; Russland</b>	Für 1. + 2. Klasse Unterstufe
<b>Begrüßung</b>  <b>Warm-up in Form einer allgemeinen Fragerunde zur Einrichtung Bibliothek, zum Angebot, zur Benutzerordnung, zum System</b>	Wer war schon einmal in einer/dieser Bibliothek? Welches Angebot stellt die Bibliothek bereit? Nach welchem Prinzip sind die Medien an den verschiedenen Standorten aufgeteilt? Wo finde ich welche Medien? Wie weiß ich, ob ein Medium für mich „passend“ ist? Wer hilft mir, wenn ich ein Medium nicht finde? Wie stelle ich Medien nach der Ansicht wieder richtig ein?
<b>Inhaltliche Phase</b>	Fragerunde, die zur Medienrecherche und zur Vielfalt des Angebots hinführen soll:  Was ist das größte Land der Welt? Was ist die älteste Stadt Italiens/das größte Stadtgebiet? In welchem Land der Welt wird am meisten Schokolade konsumiert? Wo leben die meisten Kühe? Welches ist das Land mit den meisten Millionären? Was ist das Land mit den meisten Flughäfen?
<b>Zusammenfassung der Rechercheergebnisse mit praktischen Tipps, die Sucheffizienz zu erhöhen</b>	Demonstration am OPAC, um zielgerichtete Suche zu verfeinern; Überprüfung von Suchergebnissen auf Aktualität und Relevanz; alternativ Tipps zur Beantwortung der Fragen aus der Fragerunde im Internet: Ausflug ins World Wide Web mit Vermittlung der Internetnutzungs-Richtlinien der Bibliothek.
<b>Stöberzeit und Verabschiedung</b>	Nach Absprache mit den Begleitpersonen wird eine Stöberzeit vereinbart, anschließend verabschiedet sich die Bibliothekarin/der Bibliothekar von den Kindern.
<b>Material</b>	Medien zu z.B. der Stadt „Rom“ (die weder als größtes städtisches Ballungsgebiet noch als älteste Stadt Italiens gilt) oder „Russland“ aus verschiedensten Gruppen müssen vorhanden sein (fremdsprachige Literatur für Kinder, Lernhilfen, Musik, eventuell Geschichte und Reiseführer); Guinness-Buch der Rekorde

## **Geeignete Buchtipps**

### **Belletristik ab 10 Jahren (grün)**

#### **Fantasy**

- 10 Zb Abed Verbotene Welt / Isabel Abedi  
10 Zb Nix Rauer Donnerstag / Garth Nix  
10 Zb Rowl Harry Potter und der Stein der Weisen ; Harry Potter und der Gefangene von Askaban ; ... / alle: Joanne K. Rowling

#### **Fantastisches**

- 10 Zb DiCa Despereaux / Kate DiCamillo  
10 Zb Nöst Der geheime Großvater / Christine Nöstlinger

#### **Krimi**

- 10 Zb Nöst Pudding-Pauli rührt um / Christine Nöstlinger  
10 Zb Stei Rico, Oskar und die Tieferschatten / Andreas Steinhöfel  
Reihen: Die drei ??? ; Die drei !!!

#### **Familie – Freunde – Schule**

- 10 Zb Funk Die wilden Hühner / Cornelia Funke  
10 Zb Nöst Der Denker greift ein ; Nagle einen Pudding an die Wand /Christine Nöstlinger  
10 Zb Pres Wundertütentage / Mirjam Pressler  
10 Zb Ury Nesthäkchen und ihre Puppen ; Nesthäkchens erstes Schuljahr ; Nesthäkchen im Kinderheim... / Else Ury  
Reihen: Hanni und Nanni / Enid Blyton

#### **Freundschaft – Liebe**

- 10 Zb Lind Kati in Amerika / Astrid Lindgren  
Reihen: Freche Mädchen – freche Bücher

#### **Lustiges**

- 10 Zb Kinn Gregs Tagebuch 2 – Gibt's Probleme? ; Gregs Tagebuch 3 – Jetzt reicht's! / Jeff Kinney

#### **Gefühle**

- 10 Zb Man nennt mich Ameisenbär / Christine Nöstlinger

#### **Pferde**

- 10 Zb Farl Blitz legt los ; Blitz und der Brandfuchs ; Blitz bricht aus... / Walter Farley  
10 Zb Gohl Herzklopfen und Reiterglück ; Ein Joker für alle Fälle ; Sommer im Sattel ; Das Traumpferd fürs Leben / Christiane Gohl  
10 Zb Ster Die Magie des weißen Hengstes ; Ein verhängnisvolles Erbe ; Die Botschaft des weißen Hengstes... / allw: Lisa Capelli  
Reihen: Sternentänzer

<b>Pop &amp; Podcasts</b>	Für 3. + 4. Klasse Unterstufe
<b>Begrüßung &amp; Warm-up mit Hörbuchausschnitt aus Eoin Colfer: „Knolle Murphy“.</b>	Begrüßung und kurze Vorstellung des Bibliothekars/der Bibliothekarin sowie der Einrichtung mit ihren Angeboten und Spielregeln. Einstieg mit „Berufsbild Bibliothekar/in“.
<b>Inhaltliche Phase: Recherche, Themen- und Medienvielfalt,</b>	Die Führung für diese Altersgruppe wie auch für ältere Schüler/innen soll verstärkt dazu dienen, etwas über die selbständigen Recherchemöglichkeiten in der Bibliothek zu erfahren (OPAC) und die Medien selbständig zu finden und zu nutzen. Ein Schwerpunkt wird auf Literatur und Unterrichtsthemen gelegt, ein anderer auf Freizeithemen. Mögliche Themen zur Freizeit: Pop, Mode, Sport etc. Mögliche Themen zu Literatur und Unterricht: Kunst, Krimi, Fantasy, Geographie etc. Der Charakter der Führung für diese Altersgruppe ist geprägt durch den Übergang von den Kinder- zu den Jugendmedien mit einem Ausflug in die Welt der Erwachsenenliteratur, vor allem bei den Sachthemen.
<b>Fragekarten in mehreren Farben (je nach Alter, Thema und Schultyp), Einteilung in Kleingruppen mit unterschiedlichen Themen und Aufgaben, Ausflug in die digitale Welt</b>	Beispiel Fragekarten „Mode“, variierbar nach Alter:  Findest du im Bestand Titel zur Geschichte der Mode? Bringe einen Titel mit! Kannst du diesen Titel ausleihen? In welcher Sachgruppe findest du Bücher mit <i>Frisurentipps</i> ? Achte auf die verschiedenen Standorte! Bring einen Titel mit! Haben wir auch eine DVD zum Thema <i>Mode</i> oder <i>Frisuren</i> ? Wie lange kann man DVDs ausleihen? Du möchtest etwas über <i>Tattoos</i> wissen. Was musst du im OPAC eingeben, um Titel zu diesem Thema zu finden?  Ausflug in den digitalen Bestand der Stadtbibliothek sowie ins Internet, um Titel zu den vorgegebenen Themen als Download bzw. als Podcast vorzustellen.
<b>Stöberzeit und Verabschiedung</b>	Nach Absprache mit den Begleitpersonen wird eine Stöberzeit vereinbart, anschließend verabschiedet sich die Bibliothekarin/der Bibliothekar von den Kindern/Jugendlichen.
<b>Material</b>	Ev. CD-ROM „Encarta“, verschiedene Sets von Fragekarten, Internetzugang mit Downloadmöglichkeit

## **Geeignete Buchtipps**

### **Jugend ab 13 Jahren**

#### **Fantasy**

- 13 Zb Hohl Stein ; Elfentanz / beide: Wolfgang Hohlbein  
13 Zb Cana Die Gilde der schwarzen Magier ; Magier ; Priester ; Götter / Trudi Canavan  
13 Zb Paol Die Weisheit des Feuers / Christopher Paolini  
13 Zb Zink Die Prophezeiung der Schwestern / Michelle Zink (Trilogie 1. Band)  
13 Zb Novi Drachenprinz / Naomi Novik  
13 Zb Beck Schattenwelt ; Der schwarze Phönix / Tom Becker

#### **Fantastisches**

- 13 Zb Isau Der Kreis der Dämmerung / Ralf Isau

#### **Thriller**

- 13 Zb Meye Bis(s) zur Mittagsstunde ; Bis(s) zum Morgengrauen ;  
Bis(s) zum Abendrot ; Bis(s) zum Ende der Nacht ; ... / alle: Stephenie Meyer  
13 Zb Ashe Tote Mädchen lügen nicht / Jay Asher  
13 Zb Fear Mondsüchtig ; Mutprobe / Robert Lawrence Stine

#### **Krimi**

- 13 Zb Keen Nur 48 Stunden ; Spurlos verschwunden / Carolyn Keene

#### **Abenteuer**

- 13 Zb Lera Antarktika / Peter Lerangis

#### **Historisches**

- 13 Zb Bres Das Nostradamus-Rätsel / Theresa Breslin

#### **Freundschaft - Liebe**

- 13 Zb Rave 999 ½ Gründe, einen Jungen zu küssen / Edeet Ravel  
13 Zb Kade Sandor Slash Ida / Sara Kadefors  
13 Zb Gree Die erste Liebe (nach 19 vergeblichen Versuchen) / John Green

#### **Problemthema**

- 13 Zb Sonn Wie ich zum besten Schlagzeuger der Welt wurde – und warum /  
Jordan Sonnenblick  
13 Zb Rhue Ich knall euch ab! ; Asphalt Tribe / Morton Rhue  
13 Zb Henn Leute, ich fühle mich leicht / Alexa Henning von Lange  
13 Zb Blac Himmel und Hölle / Malorie Blackman  
13 Zb Erke Der salzige Kuss / Gerda van Erkel

### **Leicht lesbare Bücher (Reihe short & easy, K.L.A.R.)**

- 13 Zb Shor Fette Ferien / Jochen Till
- 13 Zb K.L. Ich bin schon wieder völlig pleite!
- 13 Zb K.L. Das ist mein Typ, du Miststück!
- 13Zb Mc Co andere Länder Verkauft / Patricia Mc Cormick
- 13 Zb Char Film – TV Prues Vermächtnis / Torsten Dewi
- 13 Zb Sach Familie-Freunde-Schule Löcher / Louis Sachar
- 13 Zb Boyn Zeitgeschichte Der Junge im gestreiften Pyjama / John Boyne

### **Belletristik und Sachmedien ab 10 Jahren (grün)**

#### **Problemthema**

- 10 Zb Lobe Die Sache mit dem Heinrich / Mira Lobe

#### **Hexen**

- 10 Zb Gilm Im Bann der Magie / Harriet B. Gilmour

#### **Sachmedien (gelb)**

- 10 Ed Bac Warum reiten Hexen auf den Besen? / Cordula Bachmann
- 10 Uas Fla Wir Klimakiller : wie wir die Erde retten können / Tim Flannery
- 10 Cd Nov Das Darwin-Projekt / Luca Novelli
- Reihen: Was ist was ; Sehen – Staunen – Wissen

## 6. Visionen und Folgeangebote

Meine Vision ist es, alle Möglichkeiten dieser modernen Bibliothek auszuschöpfen und immer wieder aufs Neue weiterzuentwickeln. Der Standort fordert gerade dazu auf, den Stadtteil neu zu beleben und Angebote zu kreieren, die bisher noch nicht vorhanden waren. Natürlich ist es eine Frage des politischen Willens und der Machbarkeit, die nötigen Mittel für deren Umsetzung bereit zu stellen.

Nachdem es in der „alten Bücherei“ aufgrund der räumlichen Gegebenheit nicht möglich war, Veranstaltungen oder ähnliches zu organisieren, stellt unsere neue Bibliothek viel Platz dafür zur Verfügung.

*„Veranstaltungen für Kinder sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Aufgaben einer Kinderbibliothek. Sie dienen vor allem der Leseförderung und der Vermittlung von Medienkompetenz und sind ein spezifischer Aspekt der Kinderkultur im kommunalen Angebot. Die Kinderbüchereien bieten Spaß an Mediendarbietungen, Informationen über Entstehung und Machart der Medien, kreative und kompetente Auseinandersetzung mit verschiedenen Medien. Das Medienerlebnis steht im Mittelpunkt der Veranstaltungen für Kinder. Bücher und Geschichten werden nicht nur wie bisher mit Hilfe von Kunst, Musik und Theater lebendig gemacht, sondern auch Film und Multimedia verwandeln Literatur. Geschichten und Figuren sind nicht mehr an ein bestimmtes Medium gebunden, sondern finden sich im Buch, im Hörspiel, im Theater, im Film oder im Computer wieder. In Workshops und Projekten lernen die Kinder die Vielfalt unterschiedlicher Medien und deren kreative und kompetente Umsetzung kennen. Sie bekommen dabei die Möglichkeit, im direkten Vergleich die jeweiligen Charakteristika und Besonderheiten der einzelnen Medienarten herauszuarbeiten. Bei allen Aktionen werden die Kinder aktiv einbezogen und dazu animiert, das Gelesene, Gehörte und Gesehene selbst zu machen und mitzuerleben.“<sup>10</sup>*

Hierzu einige Ideen zu folgenden Angeboten:

- Ausbau der noch leer stehenden Hörstationen

Die fünf noch leer stehenden Hörstationen auf der Jugendtreppe sollten weiter ausgebaut werden. Es wäre sicherlich von Vorteil, die unteren Hörstationen mit Hörbüchern (wie z.B. Märchen, Sagen, Krimis oder Fantasy-Hörbücher) oder mit klassischer Musik für Kinder und Jugendliche zu bestücken. Ein guter Mix der CDs und auch neuere Medien wie z.B. Podcasts würden die Zielgruppen von Kindern und Jugendlichen auf der Treppe sicher ansprechen. Von Vorteil wäre es dabei, die Kleineren näher zum unteren Bereich der Kinderbibliothek anzusiedeln. Derzeit befinden sich in den bestückten Hörstationen ausschließlich die neuesten Bravo-Hits, Sampler von FM4 oder Ö3, sodass sich die Erweiterung des Sortiments in jedem Fall lohnen würde.

---

<sup>10</sup> <http://www5.stuttgart.de/stadtbuecherei/kinderbuecherei/>

- Literaturveranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Eine weitere Idee ist, Autorenlesungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu gestalten. Abgesehen von den saisonalen Festen wie Weihnachten und Ostern bieten sich auch von Feriengestaltung bis hin zum Skateboard-Fahren jede Menge Themen an.

Nächstes Jahr findet wieder eine Fußball-Weltmeisterschaft statt, daher wäre Fußball mit allem, was dazugehört, ein logisches Thema, dem wir uns widmen könnten. Hierzu wäre es toll, wenn bekannte Fußballer – noch dazu auf dem Areal des ehemaligen Lehener Stadions – für unsere Kinder und Jugendlichen bei den Lesungen mitmachen könnten, z.B. in Form von Rätsel-Rallyes oder Autogrammstunden.

- Bilderbuchausstellungen für Erwachsene und Kinder

Da ich mich in meiner Freizeit mit Bildern und Malen beschäftige, halte ich Bilderbuchausstellungen für ein brauchbares Instrument, das das Thema „Lesen“ passend ergänzt. Bilderbücher sind oft beeindruckende Kunstwerke, in deren Illustrationen sich oft andere Geschichten verstecken. Da bekannter Weise Lesen Kino im Kopf ist, ist jedes Bilderbuch der erste Schlüssel zum Erleben der Bücher. Dazu ist es natürlich notwendig, eine Liste mit passenden Bilderbüchern zu erstellen und die passenden Ausstellungsvitrinen oder Regale zu erwerben, damit die Bilderbücher auch künstlerisch entsprechend präsentiert werden können. Auch die Mitwirkung von Illustratoren und Autoren wäre für diese Präsentationen wünschenswert.

- Sprach- und Lesenachmittage mit Lesepaten

Durch den starken Ausländeranteil in Lehen ist die Stadtbibliothek bereits mehrmals angeregt worden, den Bestand an fremdsprachiger Literatur weiter aufzustocken. Parallel dazu ist es jedoch besonders wichtig, auch eine Sprach- und Leseförderung anzubieten, etwa über gemeinsames Lesen mit dem Ziel, die Aussprache im Deutschen zu üben. Die Praxis zeigt auch, dass viele Deutsch-Sprachkurse in Buchform wie auch auf CD-Rom oder CD ausgeliehen werden.

Eine Überlegung dazu ist, anfangs ein Mal im Monat Sprach- und Leseförderung von Pädagogikstudenten in der Bibliothek anzubieten. Falls sich dies bewähren sollte, ist es wünschenswert, dies regelmäßig zum Programm zu machen.



- Bilderbuchkino

Ein anderes und vor allem für Kinder spannendes Werkzeug zur Lesevermittlung ist das Bilderbuchkino. Es schafft eine kinoähnliche Atmosphäre, die zum Sehen und Hören und zur Auseinandersetzung mit Inhalten motiviert, und eignet sich hervorragend für Kindergartengruppen und Schulanfänger. Durch die überdimensionale Größe und Intensität der Bilder wird die Wahrnehmung und Konzentrationsfähigkeit der Kinder gefördert. Ein Bilderbuchkino regt die Fantasie der Kinder an und animiert zum Lesen. Das Bilderbuchkino bietet enormen kreativen und handlungsorientierten Spielraum an.

Wie schon erwähnt, besitzt die Bibliothek einen Veranstaltungsraum für Kinder. An der Decke befinden sich eine integrierte Leinwand und ein Beamer, der sich hervorragend für Bilderbuchpräsentationen eignet. Um bei den Kindern das Gelernte zu vertiefen, kann das Kino mit einer anschließenden Frage- und Antwortrunde, eventuell auch mit Bastelarbeiten zum vorgetragenen Bilderbuch (Papierfaltarbeit, etc.) kombiniert werden.

- Eltern-Kind-Nachmittage

Erwachsene kommen auf den Geschmack des Vorlesens, wenn sie gemeinsam mit Kindern an einer Kinderbuchlesung teilnehmen. Die Begeisterung, die bei den Erwachsenen entsteht, können sie dann beim eigenen Vorlesen an die Kinder weitervermitteln. Es ist auch eine Möglichkeit, im Rahmen dieser Lesungen Eltern anzuleiten, das Lesen von Büchern bei ihren Kindern zu fördern.

Diese Anleitung kann natürlich nur im Rahmen der Möglichkeiten einer Bibliothek stattfinden.

## 6.1 Veranstaltungsprofile aus der Stadtbibliothek Stuttgart

Aufgrund meiner Literaturrecherche über Veranstaltungsprofile im Kinder- und Jugendbereich ist mir besonders das reichhaltige Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek Stuttgart aufgefallen, deshalb möchte ich daran einige Veranstaltungsprofile anführen.

- „BücherZwerge – Babies lieben Bücher

*Es ist wichtig, dass Kindern schon früh ein Weg in die Welt der Sprache und Bücher eröffnet wird. Dieser Weg wird bei den BücherZwergen gemeinsam mit Eltern und Kindern bis zu 3 Jahren in Form von Bewegungsliedern, Reimen, Fingerspielen und Bilderbüchern erkundet. Pädagogisch wird diese Veranstaltung von einem ausgebildeten Erzieher angeleitet. Der Schwerpunkt dieser Frühförderung liegt darauf, die Eltern in ihrer Funktion als Buchvermittler zu unterstützen und ihnen Ideen und Vorschläge zum spielerischen Umgang mit dem Buch an die Hand zu geben. Die hier erprobten Möglichkeiten können in den Alltag der Kinder integriert werden. Babies lieben Bücher, vertraute Stimmen, Reime, Lieder und Fingerspiele. Hier werden Eltern dabei unterstützt, diese Entwicklung aktiv mitzugestalten. [...]*

- *LeseMäuse aufgepasst*

*Unter Anleitung eines Erziehers werden Bilderbücher gemeinsam gelesen und betrachtet. Die Kinder werden dabei spielerisch zum eigenständigen Umgang mit Büchern und der Bücherei ermuntert. Bücher spielen im Vorschulalter eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung auf den Spracherwerb und die spätere Lese- und Lernfähigkeit. Das Vorlesen fördert früh und aktiv die Sprachentwicklung, ebenso die Wahrnehmung, die Fantasie und die Kreativität. Lesen zaubert Kinder in Fantasiewelten. Dieses Angebot beinhaltet fröhliche Geschichten, wilde Lieder, Spiel und Spaß rund ums Bilderbuch und richtet sich an Vorschulkinder ab 3 Jahren. [...]*

- *Windelflitzer zwischen Büchern*

*Kinder schauen gerne mit Menschen, die sie lieb haben, Bücher an. Am schönsten ist es, auf dem Schoß zu kuscheln, den vertrauten Stimmen zu lauschen und die Seiten umzublättern. Mit Büchern bekommen Kleinkindern einen besseren Start ins Leben. Schon mit einer halben Stunde Bücherzeit am Tag lernen Babys sehr viel. Sie können früher als Gleichaltrige und mit sehr viel mehr Vergnügen sprechen und behalten ihren Sprachvorsprung ein Leben lang. Kleinkinder begreifen Bücher mit allen Sinnen, daher gibt es bei den Windelflitzern viele Fingerspiele, Reime und Knie-Reiterbücher zum Entdecken und Erleben.*

*Die Windelflitzer sind eine feste Gruppe von bis zu 10 Kindern im Alter zwischen 0 und 3 Jahren, in Begleitung ihrer erwachsenen Bezugspersonen. Angeleitet wird die Gruppe durch einen geschulten Bibliotheksmitarbeiter oder einen ausgebildeten Erzieher. Im Veranstaltungsablauf sind besondere Rituale und Abläufe verankert, um den Kindern Sicherheit zu geben. Nach dem Begrüßungslied folgen einfache Geschichten, auf die sehr sensibel eingegangen wird. Die Sprachförderung im Elternhaus wird durch spezielle Buch- und Praxistipps unterstützt. Hierzu werden regelmäßig Materialien für den Hausgebrauch verteilt. [...]*

- *Märchenbazar*

*Beim Märchenbazar wird eine uralte Tradition vieler Kulturen neu entdeckt. Erzählen gehört zu der lebendigsten Form, Geschichten zu vermitteln. Es ist ein authentisches, alltagsnahes Einüben ins Zuhören. Wie beim Vorlesen geht es hier um die mündliche Vermittlung. Der Erzähler steht, ohne den Umweg Buch, in direktem Kontakt mit den kleinen Zuhörern und kann auf die jeweilige Situation, deren Bedürfnisse und Voraussetzungen eingehen. Um den Text lebendig zu machen, stellt sich der Erzähler in den Hintergrund. Durch die Beiträge der Kinder bekommen die Geschichten oftmals eine ganz eigene Dynamik. Beim gebannten Zuhören können die Kinder eigene Phantasiebilder entwickeln. [...]*

- *Themenabende*

*Die Bücherei ist ein Ort des Wissens, des Austausches, der Diskussion. Die Stadtbücherei Stuttgart lädt regelmäßig Experten zu Austauschabenden, Vorträgen und Diskussionen ein. Um Fragen zu stellen, zu beantworten, Ursachen zu ergründen und Lösungen zu finden. Die Stadtbücherei Stuttgart möchte Eltern, Lehrer, Erzieher, Tagesmütter, Pädagogen und Interessierte dabei unterstützen kompetente Sprachförderer und Medienvermittler zu werden. Im monatlich erscheinenden Veranstaltungsprogramm der Stadtbücherei Stuttgart und „live“ auf der Homepage sind alle aktuellen Veranstaltungsangebote ersichtlich.<sup>11</sup>*

---

<sup>11</sup> <http://www5.stuttgart.de/stadtbuecherei/kinderbuecherei/>

## 7. Reflexion

### 7.1 Reflexion des Themas

Aufgrund des großen Ansturms von Schulen und Kindergärten auf Bibliotheksführungen in der neuen Bibliothek hat sich herausgestellt, dass der Bereich Kinder- und Jugendführungen besser und zielgruppenorientierter ausgebaut werden könnte. Ein Teil meiner Arbeit als Bibliothekarin besteht darin, Kinder- und Jugendführungen durchzuführen. Schon oft habe ich mir Leitlinien und Hilfestellungen gewünscht, um pädagogisch besser agieren zu können. Dieser Umstand führte mich dazu, meine Projektarbeit dieser Thematik zu widmen und mich damit intensiver auseinanderzusetzen. Bereits nach meinen ersten Führungen habe ich damit begonnen, Grundlagen zu erstellen, wodurch sich für mich bald herauskristallisierte, dass ein professioneller Leitfaden erarbeitet werden sollte.

Durch das von mir gewählte Thema zeigte sich im Zuge meiner Recherchen zur Projektarbeit rasch, dass dies ein wichtiger Faktor in unserer Bibliothek sein kann. Der Amtsleiter Dr. Helmut Windinger griff dieses Thema gerne auf und setzte eine Arbeitsgruppe aus fünf Personen ein, die beauftragt wurde, für diverse Programme zum Thema Führungsangebote Überlegungen anzustellen. Diese Leitfäden sollten praxisorientiert und mit altersgemäßen Spielen und aktuellen Buchtipps verknüpft sein, und jeder Bibliothekar sollte darauf zurückgreifen können. Dies war meine aktive Rolle in der Bearbeitung dieses Themas.

Für mich war die Projektarbeit insofern eine große Herausforderung, da sie sich mit einem sehr konkreten Thema auseinandersetzt und Teilergebnisse daraus schon während der Erstellung meiner Arbeit umgesetzt wurden. Durch gründliches Recherchieren und genaues Beobachten kam ich Stück für Stück weiter, dies hatte aber auch den Nachteil, dass sich eine Unmenge von Materialien anhäufte. Diese zu sichten, zu gruppieren und auch wieder auszusortieren geriet zu einer echten Herausforderung. Andererseits: Je mehr Material und Literatur ich gefunden hatte und je mehr ich mich in die Materie vertiefte, umso spannender wurde es auch für mich.

Ab Jänner 2010 werden wir diese neu erstellten Leitfäden, die auch in meiner Projektarbeit enthalten sind, zielgruppenorientiert auf die jeweiligen Klassen oder Kindergruppen umsetzen. Besonders die Kollegen, die nicht in der Arbeitsgruppe integriert waren, begrüßen diese Leitfäden, da durch sie die Hemmschwelle, Führungen zu gestalten, erheblich niedriger wird. Das war auch die Absicht meiner Projektarbeit. Es freut mich sehr, dass mich viele meiner Kollegen dabei unterstützt und wir gemeinsam die Leitfäden erarbeitet haben, was uns, so denke ich, sehr gut gelungen ist. Wir hoffen, damit einen wichtigen ersten Schritt hin zu Führungen von einer neuen Qualität gesetzt zu haben.

## 7.2 Selbstreflexion

Meine Rolle in dieser Arbeit war es, herauszufinden, wie ich bzw. wie wir im Führungsteam unsere zielgruppenorientierten Leitfäden am besten gestalten, aufbauen und einsetzen kann/können, damit sie verständlich, unterhaltsam, informativ und einfach in der Praxis anzuwenden sind.

Ich denke, dass ich meine Aufgaben gut erfüllt habe, die Praxis wird zeigen, wo noch Verbesserungen und Ergänzungen notwendig sind. Auch müssen diese Grundlagen immer wieder zeitgemäß angepasst werden, darauf werde ich achten.

Trotz meines großen Bestandsbereiches (Gesundheit und Psyche) habe ich immer wieder auch im Bereich Kinder- und Jugendbereich mitgearbeitet, viele Führungen gestaltet und bin immer wieder bei diversen Veranstaltungen dabei gewesen, um möglichst viele Erfahrungen zu sammeln. Auch die vielen Recherchen über diverse Kinderbücher haben mich mit dieser Materie sehr vertraut gemacht. Die Chance, die Leitfäden anzuregen und dabei gestalterisch mitzuwirken, hat mich der Bibliothek sehr nahe gebracht. Das wird sich sicher auf meine zukünftige Arbeit positiv auswirken.

Besonders stolz bin ich darauf, einen großen Stein zum Thema Kinder- und Jugendführungen ins Rollen gebracht zu haben, der auch bald umgesetzt wird. Vor allem durch Beobachtungen während meiner Führungen konnte ich praxisbezogene Impulse bei der Erarbeitung der Leitfäden einbringen.

Sowohl von meinem Vorgesetzten wie auch von meinen Kollegen habe ich eine äußerst wohlwollende Resonanz erhalten – vor allem für die praxisbezogenen Leitfäden, die für alle führenden Bibliothekare anwendbar sind, und auf die sich bereits alle, die Führungen gestalten, freuen.

## 8. Literaturverzeichnis

### 8.1 Verwendete Quellen

Bonneau, Elisabeth: Erfolgsfaktor Smalltalk : mühelos Kontakte knüpfen ; [den richtigen Einstieg finden ; mit Charme und Kompetenz überzeugen ; souverän auch in schwierigen Situationen] – 1. Aufl. – München : Gräfe und Unzer, 2005. – 128 S.

Conen, Horst: Die Kunst, mit Menschen umzugehen : [das Basisbuch für erfolgreiche Kommunikation] – 1. Aufl. – München : Knaur, 2003. – 287 S. : zahlr. Ill.

Hannaford, Clara / Bewegung, das Tor zum Lernen. – Freiburg : VAK, 1996. - 278 S. : Ill. – (Reihe Lernen durch Bewegung)

Held, Susanne / Vorlesen oder die Kunst, Bücher in Kinderherzen zu schmuggeln. – Stuttgart : Klett-Cotta, 2006. – 153 S. – (Kinder fordern uns heraus)

[http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp4\\_06/s8-9.pdf](http://www.publikationen.bvoe.at/perspektiven/bp4_06/s8-9.pdf) (18.12.2009)

<http://www5.stuttgart.de/stadtbuecherei/kinderbuecherei/>(18.12.2009)

Tatort Bibliothek: wir kriegen sie alle! – Ideen zur Förderung der Lesemotivation. Hrsg. von Susanne Krüger. Institut für angewandte Kindermedienforschung 2007.

Download: [www.hdm-stuttgart.de/ifak/startseite](http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/startseite) (25.11.2009)

Thürsam, Myra / Multikulturelle Bibliotheksarbeit : vorschulische Sprach- und Leseförderung von Kindern mit Migrationshintergrund ; Konzeption eines Programms für die Bücherhalle Wilhelmsburg ; [Innovationspreis 2008] – Wiesbaden : Design & Frick, 2008. 148 S.

### 8.2 Weiterführende Quellen

Adelsberger, Martina: Kirangolini und Kirango mini. Schoßkinderprogramm in der Hauptbücherei am Gürtel. Büchereien Wien 2008. (Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothek/innen.

Download: [www.bvoe.at/Aus-und\\_Fortbildung/Projektarbeiten](http://www.bvoe.at/Aus-und_Fortbildung/Projektarbeiten) (01.12.2009)

Appetit auf Lesen : 125 Ideen zum Südtiroler Lesefrühling / Ruth Oberrauch (Hrsg.) [Hrsg.: Autonome Provinz Bozen - Südtirol, Abteilung Deutsche Kultur und Familie ...]. – 2. Aufl. – Wien u.a. : Folio Verl., 2007. – 58 S., : Ill.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Vom Entdecker zum Rechercheprofi. Klassenführungen im Projekt „Öffentliche Bibliothek und Schule – neue Formen der Partnerschaft“. – Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 1998.

Bibliothekspädagogische Klassenführungen. Ideen und Konzepte für die Praxis. Hrsg. von Kerstin Keller-Loibl. Bad Honnef: Bock & Herchen 2008.

[http://www.fachstelle-mv.de/wDeutsch/fachstelle/AG\\_Bibliothek\\_und\\_Schule\\_Materialien/Druckversion\\_Broschuer\\_e.pdf](http://www.fachstelle-mv.de/wDeutsch/fachstelle/AG_Bibliothek_und_Schule_Materialien/Druckversion_Broschuer_e.pdf) (18.12.2009)

Freytag, Veronika: Kinder lernen die Bücherei kennen. Bücherei Engerthstraße 197/5 Wien, 2004. (Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen Ausbildungslehrgang 2002 – 2004/B).

Download: [www.bvoe.at/Aus-und Fortbildung/Projektarbeiten](http://www.bvoe.at/Aus-und_Fortbildung/Projektarbeiten) (25.10.2009)

Köberl, Sandra: Pädagogische Arbeit in der Bibliothek : Methoden der Bibliotheksarbeit für Kinder mit praktischen Beispielen. Bibliothek Liezen 2004. (Projektarbeit im Rahmen der hauptamtlichen Ausbildung für Bibliothekar/innen Ausbildungslehrgang 2002-2004/B).

Download: [www.bvoe.at/Aus-und Fortbildung/Projektarbeiten](http://www.bvoe.at/Aus-und_Fortbildung/Projektarbeiten) (25.10.2009)

<http://www.hdm-stuttgart.de/ifak/giraffe/> (20.12.2009)

Keller-Loibl, Kerstin: Handbuch Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit. Bad Honnef: Bock & Herchen 2009.

Leseräume – Wörterträume : der Südtiroler Lesefrühling / Elfi Fritsche ... (Hrsg.). – 1. Aufl. – Wien u.a. : Folio Verl., 2008. – 167 S. : Ill.

Vom Entdecker zum Rechercheprofi : Klassenführungen im Projekt

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/publikationen\\_29340.htm](http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/publikationen_29340.htm)

### **8.3 Bildnachweise**

Pilar Keuschnig  
Sven-Kristian Wolf